

NEWSLETTER 2

März 2009

Liebe Spender/innen & Freunde/innen von „Zaza Faly“,

nachdem sich die Sicherheitslage vor allem in der Hauptstadt Antananarivo aufgrund der politischen Unruhen massiv verschlechtert hat, gab es heute bei „Manda“ eine Personalsitzung, wo intensiv darüber diskutiert wurde, wie und unter welchen Bedingungen die Arbeit in den Projekten fortgesetzt werden kann.

Wir möchten Sie an dieser Stelle über die Ergebnisse informieren:

1. Ergebnisse der Personalsitzung vom 9.3.2009

Wünsche der Kinder und Jugendlichen

Das Hauptproblem und die erste Sorge, die die Kinder geäußert haben, betrafen ihre Eltern. Sie haben Angst, dass diese ihre Arbeit verlieren und kein Geld mehr bekommen, um Grundnahrungsmittel für die Familie zu besorgen.

Es gilt auch für die Jugendlichen der drei Ausbildungsprojekte. Alle Kinder und Jugendlichen wünschen sich aber, dass die Sozialstation „Tsiry“ weiter offen bleibt und, dass die Ausbildungszentren zumindest nicht komplett ihre Aktivitäten einstellen.

Sie haben den Lehrern erklärt, dass sie sich bei „Manda“ in Sicherheit fühlen.

Die Jugendlichen vom Tourismusprojekt haben trotzdem geäußert, dass sie sich auf dem Weg nach „Vony“ und „Felana“ manchmal unwohl fühlen.

Einige Jugendliche der Ausbildungsprojekte wünschen sich, dass „Manda“ sie psychologisch unterstützt.

Die Arbeit bei „Manda“

Ab jetzt werden alle Mitarbeiter die Arbeit um 15 Uhr am Nachmittag verlassen, damit sie ruhiger nach Hause fahren können, bevor es dunkel wird.

Ab jetzt wird das Mittagessen für das Personal um 12h30 stattfinden und das Nachmittagsprogramm um 13Uhr anfangen, damit immer noch 2 Stunden am Nachmittag für die Aktivitäten zur Verfügung stehen.

Es wurde entschieden, dass das Personal sich jeden Morgen um 8 Uhr bei „Tsiry“ trifft und die aktuelle Lage analysiert und die Risiken für den kommenden Tag evaluiert.

Wenn an dem Tag, je nach den Informationen, eine Demonstration mit höherem Risiko im Stadtzentrum oder im „Manda“- Viertel stattfinden, wird das Personal „Manda“ früher verlassen.

In diesem Fall werden die Vorschulkinder von Madame Tiana mit dem Stadtbus nach Hause gebracht.

Für die Anderen ist das Personal der Meinung, dass die Kinder sehr gut wissen, welche Straßen sie zu Fuß nehmen müssen, um die Versammlung zu vermeiden und in Sicherheit zu Hause anzukommen.

Die 6 Jugendlichen, die den Deutschunterricht im CGM besuchen, werden für einige Zeit nicht mehr dorthin fahren, zumal das CGM aufgrund seiner zentralen Lage seit gut 3 Wochen geschlossen ist.

Die Kinder, die auf der Straße in den Stadtteilen Anosy, Anosibe oder irgendwo sonst schlafen ohne ihre Eltern schlafen müssen und die sich in der Nacht nicht in Sicherheit fühlen, können bei „Manda“ übernachten.

Die Praktikantinnen

(Anm.: Zaza Faly: Der Vorstand hat beiden ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen die Ausreise empfohlen)

Lisa Ertl fliegt am Donnerstag, anstatt wie geplant am 21.3. nach Hause.

Julie, deren ehrenamtliche Mitarbeit bis September geplant war, hat entschieden, noch zu bleiben, solange es noch möglich ist.

Sie ist sich ihrer Verantwortung gegenüber „Zaza Faly“, „Manda“ und vor allem sich selbst gegenüber sehr bewusst.

Täglich wird sie sich genau über die aktuellen Entwicklungen informieren. U.a. erhält sie tägliche Informationen vom Konsulat, der Botschaft u.a..

Sie hat mit der Projektleiterin Miarintsoa verabredet, dass wenn die Lage sich weiter verschlimmert und zu unsicher wird, dass sie dann ebenfalls abreisen wird. Des Weiteren ist sie in eine sicherere Wohnung umgezogen, die näher an der Hauptstraße liegt und mit dem Taxi direkt erreichbar ist, um Laufwege zu vermeiden. Mit den „Manda“-Mitarbeiterinnen Ihasmina und Nana, die in der Nähe des Projektes wohnen sowie mit den Projektwächtern und der Leiterin Miarintsoa hält sie permanent Kontakt und informiert sich, wenn es am Abend oder in der Nacht besondere Vorkommnisse in der unmittelbaren Nähe gibt.

Das Personal bedankt sich bei „Zaza Faly“ für ihre Vorschläge und Unterstützung.

2. Deutschlandreise von Miarintsoa

Die Reise der Projektleiterin Miarintsoa nach Deutschland wird wie geplant stattfinden, soweit es die Bedingungen vor Ort erlauben.

Der geplante Hinflug nach Berlin ist für den 3.5. geplant, der Rückflug für den 3.6.2009

Wir halten Sie weiterhin auf dem Laufenden über die aktuelle Lage vor Ort. Wir alle hoffen sehr, dass sich die Situation bald entspannt und Madagaskar endlich wieder zur Ruhe kommt und auch das Projekt ungestört weiter arbeiten kann.

Wir bedanken uns alle sehr für das große Engagement, mit dem die Mitarbeiter/innen von „Manda“ versuchen, mit der schwierigen Situation umzugehen und weiterhin für „ihre“ Kinder da sind und ihnen Halt und Unterstützung geben. Dies ist alles andere als selbstverständlich.

Wir bedanken uns auch bei Ihnen allen für ihr Verständnis und Ihr Vertrauen,

Ihr Heiko Jungnitz (stellvertretend für den gesamten „Zaza Faly“ - Vorstand)